

GEMEINDE

Februar '17

INFO

TISENS PRISSIAN NARAUN GFRILL GRISSIAN SCHERNAG PLATZERS



Sportclub Laugen: eine 50-jährige Erfolgsgeschichte

Die 35 einstimmig
beschlossenen
Straßennamen

Der Haushalts-
voranschlag 2017
der Gemeinde

Einstandsfeier
des neuen
Administrators
unserer Pfarrei

Liebe Bürgerinnen und Bürger!

Das Jahr 2017 hat begonnen und somit ist es auch wieder Zeit für eine neue Ausgabe unserer „Gemeindeinfo“. Wir als Gemeindeverwaltung haben uns für dieses Jahr einige Ziele gesetzt, die es umzusetzen gilt: Für das Projekt Kindergartenneubau soll eine Arbeitsgruppe aus Fachleuten ein pädagogisches Konzept erarbeiten, das dann als Grundlage für die weitere Vorgehensweise dienen soll. Ein weiteres wichtiges Projekt ist die Benennung der Straßen. Die 35 Straßennamen wurden bereits in der Gemeinderatsitzung im vergangenen Dezember einstimmig beschlossen. Diese Benennung bedeutet eine Umstellung für uns als Gemeindeverwaltung und auch für die Bürger. Wir als Gemeindeverwaltung werden versuchen, alle Bürgerinnen und Bürger so gut es geht dabei zu unterstützen, den bürokratischen Aufwand in dieser Angelegenheit zu stemmen. Ich glaube, dass es höchst an Zeit war, unsere Straßen zu benennen. Wir sind sicherlich eine der



Foto: Florian Mair

letzten Gemeinden in Südtirol, die sich an dieses Projekt herangewagt haben. Aber ich glaube, dass sich der Aufwand lohnt, weil es Straßennamen unbedingt braucht. Denken wir nur an den Rettungsdienst, der Einsatzorte künftig viel schneller erreichen wird. Dies ist aber nur ein Vorteil, der mit der Straßenbenennung der gesamten Bevölkerung

zugutekommen wird. Wenn alles klappt, möchten wir die Beschilderung bis Ende Juni abschließen.

Ein weiteres Thema ist die Verkehrsberuhigung und die Gestaltung der Ortszufahrt, die wir heuer umsetzen wollen. Zudem werden der Ausbau des Glasfasernetzes, der Bau von Parkplätzen im Widumanger in Tisens sowie in Prissian und die Sanierung und Verbreiterung der Straße nach Sandbichl vorangetrieben – um nur einige Vorhaben zu nennen. Denn es gibt noch viele weitere Projekte, die realisiert werden sollen oder über die noch geredet und diskutiert werden muss. Es gibt also noch viel zu tun in unserer Gemeinde. Ich möchte bei dieser Gelegenheit allen Bürgerinnen und Bürgern alles Gute für das Jahr 2017 wünschen, vor allem aber Gesundheit und Zufriedenheit. Ich freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

**Euer Bürgermeister
Christoph Matscher**

Redaktionsschluss

Redaktionsschluss für die zweite Ausgabe der „Gemeindeinfo“ 2017, die Mitte Mai erscheinen wird, ist am 31. März. Beiträge und Fotos bitte an gemeindeinfo.tisens@gmail.com senden – mit Angabe einer Telefonnummer des Verfassers bzw. des Verantwortlichen für etwaige Rückfragen. **ACHTUNG:** Bilder bitte in bestmöglicher Auflösung schicken, samt Angabe des Fotografen und einer Bildbeschreibung. Die Namen von Personen auf Bildern bitte immer von links nach rechts angeben, zuerst den Vornamen und dann den Nachnamen.

Danke für die Mitarbeit – das Redaktionsteam!

Impressum

Herausgeber: Bezirksmedien GmbH – Ermächtigung des Landesgerichtes Nr. 9/94
 Adresse: Industriestraße 1- 5D, 39011
 Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Sepp Laner
 Redaktionsteam: Christoph Matscher, Thomas Knoll, Elisabeth Frei Unterholzner, Olivia Holzner Mair, Peter Casatta, Christian Aspmair, Karl Holzner und Florian Mair
 Druckerei: Ferrari- Auer, Athesia Druck GmbH

Gemeinde Tisens
 Rathaus 80
 39010 Tisens
 Tel. 0473 920 922
 Fax 0473 920 954
info@gemeinde.tisens.bz.it
www.gemeinde.tisens.bz.it

Die 35 vom Gemeinderat einstimmig beschlossenen Straßennamen der Gemeinde Tisens



			Beginn	Ende
Tisens – Naraun	Tiroler Straße	Via Tirol	Dolomitenblick	Sonngart
Tisens – Naraun	Sankt-Katharina-Weg	Via Santa Katarina	von der LS 10 (beim Gemeindehaus)	Wildes Tal
Tisens	Longnuistraße	Via Longnui	Wohnbauzone Longnui	
Tisens	Frankenbergweg	Via Frankenberg	Müllerhaus	Sankt Anton
Tisens	Pater-Arsenius-Niedrist-Gasse	Vicolo Padre Arsenius Niedrist	Präfinger	Mesnerhaus
Tisens	Dekan-Johann-Kerschbaumer-Weg	Via Decano Johann Kerschbaumer	Schlosserhaus	Unterfabian
Tisens	Gewerbegebiet	Zona Produttiva	Gewerbezone	
Tisens – Naraun	Steinmetzweg	Via Steinmetz	Steinmetz	Bachler
Tisens – Prissian	Weite-Wiesen-Weg	Via Weite Wiesen	Rosenheim	Landwirtschaftliches Hofladele Gasser
Tisens – Prissian – Gfrill	Zwingenburgweg	Via Zwingenburg	Obergraben	Plum - Zwingenburg
Schernag – Prissian	Sankt-Martin-Straße	Via San Martino	Ganterer 15/C	Steinbogen
Prissian	Prissianer Straße	Via Prissiano	Steinbogen	Hohes Bild
Prissian	Wehrburgweg	Via Wehrburg	Pension Karolina	Großkemat
Prissian	Bachweg	Vicolo del Ruscello	Mentele	Obkirchhof
Prissian	Gerber Gasse	Vicolo Gerber	Bäcknhaus	Prantl
Prissian	Sandbichlweg	Via Sandbichl	Haus Geiser	Obersandbichl
Prissian	Esser Gasse	Vicolo Esser	Jungheimmühle	Stegschmied
Prissian	Klasen Gasse	Via Klasen	Bildhof	Zehenter
Prissian	Plumweg	Via Plum	Zehenter	Greifnegg
Prissian	Unterer Wiesenweg	Via Unterer Wiesenweg	Obertreibgass	Wiesnegg
Prissian	Kasatschweg	Via Kasatsch	Haus zum Rosengarten	Unterkasatsch
Prissian	Salusweg	Via Salus	Prissianerhof	Reha-Center
Prissian	Friedheimweg	Via Friedheim	Friedheim	
Prissian	In-der-Au-Weg	Via In der Au	Granitzhof	
Schernag	Schernager Weg	Via Schernag	Haus Troger	Blaashof
Prissian – Grissian	Grissianer Straße	Via Grissiano	Lidl	Sägwerk bis Staudach
Naraun	Brandisweg	Via Brandis	Außervatznag	Innervatznag
Naraun	Unterer Narauner Weg	Via Narano di sotto	FFW -Halle Naraun	Talmühle
Naraun – Platzers	Oberer Narauner Weg	Via Narano di Sopra	Plattner	Gasthaus Völlanerbadl
Naraun – Gfrill	Gampenpassstraße	Via Passo delle Palade	Föhrenheim	Unterwirtsalm
Gfrill – Tisens	Steineggerweg	Via Steinegger	Waldheim	Haus Larcher
Gfrill	Hofbichlweg	Via Hofbichl	Mitterdorfer	Hofbichl
Gfrill	Baumannweg	Via Baumann	Residence Laugen	Ferienhaus Pichler
Gfrill	Gfrillner Weg	Via Caprile	Widum	Unterbad
Gfrill – Platzers	Platzerer Straße	Via Plazzoles	Unterbichl	Unterhauser

Ein tolles Jubiläumsjahr feierlich abgeschlossen!



Alle Fotos: Laura Raffner

Die anwesenden Gründungsmitglieder wurden geehrt – so wie im Bild Franz Botzner (rechts).

Am 11. Dezember 2016 war der Amateur-Sportverein Laugen Tisens am Höhepunkt des Jubiläumsjahres zum 50-jährigen Bestehen angelangt. Dieser Festtag des Vereins hat mit einer schön gestalteten Messfeier mit Dekan Alexander Raich in der Tisner Pfarrkirche begonnen.

Anschließend begann der Festakt im Mehrzwecksaal. Vereinschef Adalbert Hillebrand konnte eine sehr große Anzahl an Mitgliedern begrüßen. Auch zahlreiche Ehrengäste waren der Einladung gefolgt: Dekan Alexander Raich, Bürgermeister Christoph Matscher, Vizebürgermeister Thomas Knoll, Stefano Azzolini, Kommandant der Tisner Carabinieri, Elmar Windegger und Max Tribus, Obmann und Direktor der Raiffeisenkasse Tisens, sowie Historiker Leo Hillebrand.

Auch vom Verband der Sportvereine Südtirols (VSS) waren hochrangige Vertreter anwesend: Obmann Günther Andergassen und der Burggräfler Bezirksvertreter Thomas Ladurner überreichten Vereinsprä-

sident Hillebrand stellvertretend für den gesamten Verein die bronzene VSS-Ehrenurkunde zum 50-jährigen Bestehen des ASC Laugen Tisens. In seiner Ansprache lobte der Obmann des VSS, Günther Andergassen, den ASC Laugen für seine sportlichen Erfolge, vor allem im Jugendbereich.

Er betonte, dass auch ein kleiner Verein dank einer guten Arbeit im Jugend- und Breitensport große Erfolge feiern könne, sprich Italienmeistertitel sowie Vizeitalienmeistertitel im Handball, Landes- und Regionalmeistertitel im Fußball oder

Europameistertitel im Rodelsport. Ganz besonders freute es die Festversammlung, dass von den 25 Gründungsmitgliedern von 1966, von denen sieben bereits verstorben sind, 11 anwesend waren: Zugegen waren Josef Knoll (erster Präsident), Roman Pircher, Peter Lochmann, Hermann Linger, Albert Egger, Elmar Geiser, Franz Botzner, Elmar Holzner, Josef Aspmair, Eduard Holzner und Adalbert Hillebrand. 25 Gründungsmitglieder haben vor 50 Jahren – bei der Gründungsversammlung am 15. Dezember 1966 im Gasthof „Löwenwirt“ in Tisens – eine Idee



Der Festakt war sehr gut besucht.



Gründungspräsident Josef Knoll (rechts) wird geehrt.



Die Jugend ist dem Verein ein Herzensanliegen.



Annalena Holzner mit ihrer Vespa



Raika-Obmann Elmar Windegger



Vereinschef Adalbert Hillebrand



Leo Hillebrand, Verfasser der Festschrift

in die Wirklichkeit umgesetzt. Als Dank und Anerkennung wurde den anwesenden Gründungsmitgliedern eine schöne Glasstele überreicht. Ein Höhepunkt des Festaktes war die Vorstellung der Vereinschronik. Die Ausarbeitung der Festschrift „50 Jahre ASC Laugen“, vorbildlich gestaltet von Leo Hillebrand, hat den Verein ein Jahr lang intensiv beschäftigt. Der große Einsatz aller Beteiligten hat sich aber gelohnt, denn es ist ein bleibendes Werk geworden, in dem

man immer wieder gerne blättert. Wie Leo Hillebrand bei seiner Präsentation unterstrich, sei es dem Verein nicht so sehr darum gegangen, sportliche Erfolge aufzuzählen, sondern vielmehr den gesamten Werdegang des Vereins von seiner Gründung bis heute nachzuzeichnen.

Ein weiterer Höhepunkt der Abschlussveranstaltung war zweifelsohne die Ziehung der Jubiläumslotterie. Viele schöne Preise kamen zur

Verlosung. Die sechs Hauptpreise gingen an Personen aus der Gemeinde Tisens, was den ASC Laugen natürlich außerordentlich freute. Der Hauptpreis, eine wunderschöne Vespa, ging an Annalena Holzner. Einen großen Dank durfte der Präsident zum Abschluss an alle privaten Sponsoren, an die Gemeindeverwaltung und ganz besonders an die Raiffeisenkasse als langjährigen Hauptsponsor des Vereins richten. Sie alle haben dank ihrer finanziellen Unterstützung die vielseitigen Aktivitäten des Sportvereines über die gesamten 50 Jahre herauf ermöglicht. Nicht zuletzt hat der Präsident bei dieser Gelegenheit allen Vorstands- und Ausschussmitgliedern im Verein für ihren ordentlichen und außerordentlichen Einsatz in all den Jahr gedankt.

Mit einem reichhaltigen Buffet gingen diese gelungene Abschlussfeier und die gesamten Aktivitäten des Jubiläumsjahres zu Ende.

Adalbert Hillebrand



Ein leckeres Buffet erwartete die Festgäste.

ASC Laugen Tisens dominiert die Italienmeisterschaft



Die gesamte Gemeinde Tisens kann stolz auf die Rodler sein. Sie tragen den Namen der Gemeinde hinaus in die Welt des Sports.

Erstmals in der 50-jährigen Geschichte des ASC Laugen Tisens gelang es der Sportrodelmannschaft, die überaus starke und zahlreiche Konkurrenz anderer Vereine zu übertreffen und bei der 5. Italienmeisterschaft in Lüssen als schnellste Mannschaft auf Platz 1 zu stehen. Starke Einzelleistungen der Athleten des ASC Laugen machten den Erfolg überhaupt erst möglich: Angefangen bei den Doppelsitzern Mathias Troger und Simon Schwiabacher als Vizeitalienmeister sowie Sebastian Frei und Mathias Frei auf dem soliden dritten Platz wurden durchwegs

ausgezeichnete Leistungen erreicht. Martin Pircher gelang es in seiner Kategorie mit 19 Teilnehmern das

Feld zu überraschen und den dritten Platz einzufahren. Auch Meinhard Pircher beendete die Italienmeisterschaft in seiner Kategorie auf dem dritten Platz. Eine starke Leistung legte auch Katharina Putzer an den Tag: Sie wurde in ihrer Kategorie Vizeitalienmeisterin und konnte sich mit ihren jungen Jahren sogar den dritten Platz in der Gesamtwertung aller Damen sichern. Ein super Wochenende war es auch für Mathias Troger, welcher in seiner Kategorie Italienmeister und in der Gesamtwertung aller Herren Vizeitalienmeister wurde.

Der ASC Laugen Tisens ist mit seinen Athleten nahezu in Topform, auch wenn sich aufgrund von Krankheit und Verletzungen einige Athleten in einer Genesungspause befinden. Wir bedanken uns für die Unterstützung vonseiten der Eltern und Fans und werden uns auf die weiteren Rennen der Saison bestens vorbereiten, um den ASC Laugen Tisens in Bestform zu präsentieren.

Mathias Troger



Die Tisnew Spitzmaus

Wenn du Angst hast, die eigenen Emotionen unterdrückst, du dich nicht mitteilst, wird deine Wahrnehmung abgeschwächt und du nimmst nichts mehr wahr. Wenn die eigenen Emotionen unterdrückt werden, ja welche Entwicklung erwarte ich mir dann?

Umfangreicher Bericht zum Haushaltsvoranschlag 2017-2019



Keine Erhöhungen bei Steuern und Tarifen, ein erhöhtes Dienstleistungsangebot für die Bürger und in Summe eine für die Gemeinde sinkende Schuldenlast: Unter diesen Stichpunkten ist Ende Dezember der Haushaltsvoranschlag der Gemeinde Tisens für das Jahr 2017 vom Gemeinderat genehmigt worden.

Auch für das Jahr 2017 ist es gelungen, die Gebühren für Trink- und Abwasser sowie für die Müllentsorgung nicht zu erhöhen. In einer Zeit, in der Gehälter und Renten immer gleich bleiben, ist es wichtig, dass die Kosten nicht erhöht werden und dass die Bürger nicht zusätzlich belastet werden.

Zudem wurde das Dienstleistungsangebot für unsere kleinsten Bürger (Kinder bis zu 3 Jahren) ausgebaut. Mit der Sozialgenossenschaft „Poppele“ aus Lana wurde eine Vereinbarung abgeschlossen. Den Kindern der Gemeinde Tisens stehen drei Plätze in der Kindertagesstätte zur Verfügung. Der Tagesmutterdienst in Tisens funktioniert ebenfalls gut. Vier Plätze stehen uns zur Verfügung. Der Dienst wird von der Sozialgenossenschaft „Mit Bäuerinnen lernen-leben-wachsen“ angeboten. Der Haushaltsvoranschlag ist aufgrund der im einheitlichen Strate-

giedokument enthaltenen strategischen und operativen Leitlinien vom Gemeindevoranschlag innerhalb Oktober erstellt worden. Der Gemeinderat hat das Dokument dann innerhalb Dezember genehmigt. Der Haushalt umfasst die Kompetenz- und Kasseranschlagung des ersten Haushaltes 2017 und die Kompetenzveranschlagung der Haushaltsjahre 2018 -2019, gemäß den Grundsätzen der Einheit, Jährlichkeit, Gesamtdeckung, Vollständigkeit, Wahrheit, Ausgeglichenheit und Öffentlichkeit.

Investitionen:

Schwerpunkt bei den Investitionen ist sicherlich der geplante Neubau des Kindergartens. Bei einer voraussichtlichen Ausgabe von 2,6 Millionen Euro wird die Finanzierung dieses Bauvorhabens der Verwaltung erhebliches Kopfzerbrechen bereiten, da eine große Hoffnung wohl aufgegeben werden muss, nämlich, dass die Hälfte aus einem Darlehen mit einem Zinssatz von einem Prozent vonseiten der EU der Gemeinde Tisens gewährt wird. Wir haben im April 2016 unsere Bedürfnisse angemeldet und mitgeteilt, dass wir uns am EU-Projekt von 50.000.000 Euro beteiligen

möchten. Landesrat Arnold Schuler ist damit nicht einverstanden, das Land müsste eine Garantie leisten. Landesrat Schuler möchte in 2 bis 3 Jahren als jener Landesrat dastehen, dem es gelungen ist, den Schuldenberg der Gemeinden erheblich zu reduzieren. Dass sich eine kleine Gemeinde erheblich schwerer tut, ein großes Projekt zu finanzieren, scheint ihm egal zu sein. Nun, wir sind noch lange nicht bei der Ausschreibung des Neubaus des Kindergartens angelangt. Eine Aussprache mit der Kindergartengenossenschaft und dem Gemeindevoranschlag steht noch aus. Die ins Auge gefasste Übertragung des Oberflächenrechts muss grundbücherlich durchgeführt werden. Zudem muss ein pädagogisches Konzept ausgearbeitet werden: Es ist die Voraussetzung für jede Planung. Zudem müssen wir noch in das Schulbautenprogramm (Kindergarten) des Landes aufgenommen werden, und nicht zuletzt muss die Finanzierung sichergestellt werden. Es ist daher ein langer Weg, bis wir das Projekt bzw. die Arbeiten ausschreiben können.

Peter Casatta
Gemeindesekretär

Geplante Investitionsausgaben

Im Dreijahreszeitraum 2017 - 2019 sind folgende Investitionsausgaben geplant:			
Beschreibung	2017 - Euro	2018 - Euro	2019 - Euro
Instandhaltung der Gemeindeämter	10.000,00	10.000,00	10.000,00
Büromaschinen und Geräte	5000,00	5000,00	5000,00
Verlegung Glasfaserkabel	50.000,00	50.000,00	50.000,00
Kindergarten	285.000,00	465.000,00	460.000,00
Kindergarten - Geräte	10.000,00	10.000,00	10.000,00
Instandhaltung der Grundschule	75.000,00	10.000,00	20.000,00
Einrichtung Grundschule	5000,00	5000,00	10.000,00
Beteiligung Umbau/Erweiterung der Mittelschule	37.178,00	37.178,00	37.178,00
Sportplatz (Instandhaltung)	50.000,00	0,00	0,00
Sportplatz (Kapitalzuweisung)	5000,00	0,00	0,00
Straßen	80.000,00	5000,00	5000,00
Enteignungen	0,00	60.000,00	20.000,00
Straßen: Arbeiten in Eigenregie	10.000,00	10.000,00	10.000,00
Straßenbeleuchtung	10.000,00	10.000,00	32.000,00
Gefahrenzonenplan	50.000,00	20.000,00	20.000,00
Kapitalbeitrag Freiwillige Feuerwehr	0,00	20.000,00	20.000,00
Wasserversorgung	5000,00	5000,00	5000,00
Kanalisationen (Gfrill, Naraun und Grissian)	30.000,00	6097,00	10.000,00
Müllentsorgung - Container	4997,00	0,00	4097,00
Müllentsorgung - Kapitalzuweisung	6100,00	0,00	0,00
Insgesamt	728.275,00	728.275,00	728.275,00

Verschiedene Einnahmen:

	2016 - Euro	2017 - Euro
Trinkwassergebühr	8350	7260
Abwassergebühr	126.930	127.645
Müllabfuhrgebühr	142.550	136.000
Miete für Gebäude	82.000	82.200
Wasserzins	47.000	47.000
Aktivzinsen	1000	1000
Dividenden aus Gesellschaften	9000	9000



Zusammenfassung der laufenden Einnahmen

	2016 - Euro	2017 - Euro
Steuern und Gebühren	698.000	729.600
Laufende Zuweisungen	827.243	834.520
Außersteuerliche Einnahmen	484.030	494.205
Gesamt:	2.009.273	2.058.325

Verschiedene Ausgaben

Ausgaben für Organe/Verwalter

	2016 - Euro	2017 - Euro
Ausgaben für Organe/Verwalter	84.160	85.300

Personalausgaben

	2016 - Euro	2017 - Euro
Personalausgaben	682.940	632.350

Kapitalzuweisungen

	2016 - Euro	2017 - Euro
Musikkapelle	5000	
Sport	5000	5000
Mittelschule Lana	37.178	37.178
Feuerwehr	30.000	
Müllentsorgung	6100	6100
Gesamt	83.278	48.278



Kindergartengebühr

	2016 - Euro	2017 - Euro
Erstes Kind	66	66
Jedes weitere Kind	30	30

Straßenwesen

	2016 - Euro	2017 - Euro
Personal	43.950	53.020
Ankäufe	6400	62.600
Dienstleistungen	53.700	53.700
Beiträge für ländl. Straßennetz	7000	7000
Passivzinsen für Darlehen	800	800
Gesamt	170.450	177.120

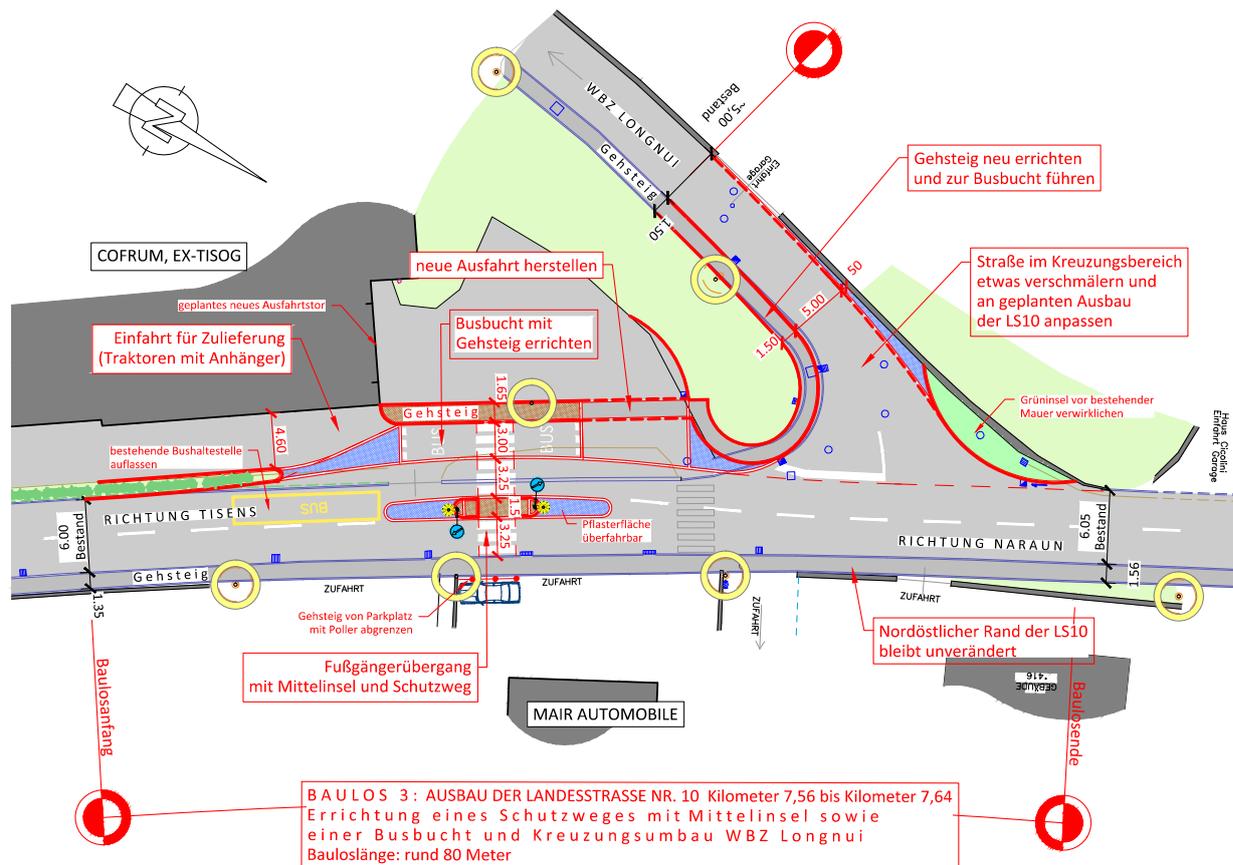
Unterrichtswesen

	2016 - Euro	2017 - Euro
Kindergarten	103.250	115.400
Grund- und Mittelschule	110.000	113.500
Schulausspeisung	45.000	45.000
Schulische Dienste	28.000	28.000
Gesamt	286.250	301.900

Laufende Ausgaben nach Programmen

	2016 - Euro	2017 - Euro
Allg. Verwaltung	775.320	825.225
Gerichtswesen	250	250
Unterrichtswesen	286.250	302.300
Kultur	71.810	68.060
Jugend, Sport und Freizeit	27.080	26.610
Tourismus	122.300	127.000
Schutz des Territoriums und der Umwelt	283.080	291.670
Transport und Mobilität	170.450	177.120
Rettungsdienst	22.280	22.300
Sozialer Bereich	125.800	125.640
Landwirtschaft	3750	3750
Fonds und Rückstellungen	40.000	26.000
Gesamt	1.928.370	1.995.925

Mehr Sicherheit für die Bürger in gewissen Straßenabschnitten unserer Gemeinde



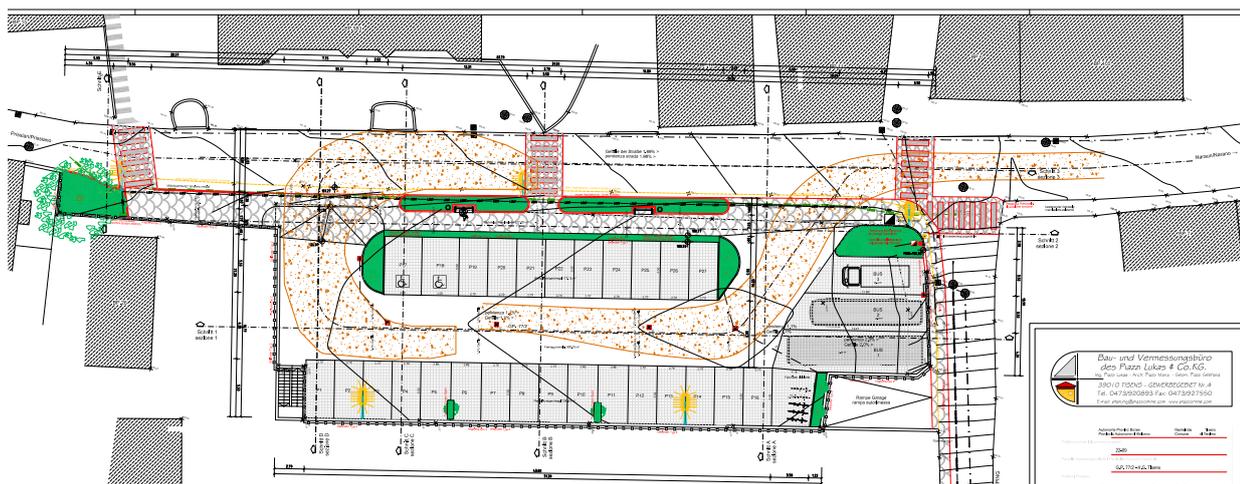
Das Thema „Verkehr und Geschwindigkeit“ wird immer aktueller – auch in unserer Gemeinde. Verschiedene bauliche Maßnahmen als Gesamtprojekt werden demnächst zu dieser Thematik von der Gemeinde umgesetzt. Ein wichtiger Punkt ist die Entschärfung der Kreuzung Longnui nahe der Obstgenossenschaft mit Errichtung eines sicheren Fußgängerüberganges mit Mittelinsel und einer sogenannten Busbucht. Gleichzeitig muss die Zu- und Abfahrt der Traktoren und Lkw bei der EX-TISOG (heute Cofrum) gewährleistet bleiben. Auch die Möglichkeit zum Wenden für Lkw muss weiterhin möglich sein.

Zudem sieht das Projekt des Innsbrucker Verkehrsplaners Hugo Knoll eine Verlängerung des Gehsteigs bis zur Einfahrt zur Handwerkerzone mit einem sicheren Übergang vor. Errichtet werden auch 2 leichte, sogenannte Fahrbahnverschwenkungen bei der Ex-TISOG und beim „Dolomitenblick“. Die Bauarbeiten kosten etwa 280.000 Euro. Dazu kommen noch fast 122.290 Euro zur Verfügung der Verwaltung. Insgesamt werden 402.600 Euro in dieses Vorhaben investiert. Weitere Maßnahmen zur Geschwindigkeitsreduzierung wurden uns vom Landesstraßendienst leider nicht genehmigt. Und da es sich um

eine Landesstraße handelt, in der wir das Projekt umsetzen, sind uns ohne das Einverständnis des Landes die Hände gebunden.

Parkplatz auf der Tiefgarage wird realisiert

Ein weiteres Projekt ist die längst fällige Errichtung des Parkplatzes im Widumanger – auf der im Vorjahr neu errichteten Tiefgarage: Mit der Parkplatzgestaltung im Widumanger werden neben nötigen Parkflächen für Busse und Pkw auch ein Gehsteig mit Grünflächen sowie Zebrastreifen errichtet.



Wenn alles klappt, werden die Arbeiten im Frühjahr in Angriff genommen. Wegen der Tiefgarage können wir auf dem Platz zwar keine hochstämmigen Bäume pflanzen. Trotzdem werden

wir alles daran setzen, den Platz nicht nur funktionell, sondern auch optisch gut und nachhaltig zu gestalten. Die Bauarbeiten werden ungefähr 152.000 Euro ausmachen. Zur Verfügung der

Verwaltung stehen knapp 43.000 Euro. Insgesamt kostet dieses Vorhaben fast 195.000 Euro.

**Bürgermeister
Christoph Matscher**

WICHTIGE MITTEILUNG

Landwirtschaftliche Arbeiter: Arbeitslosengeld beantragen

Bis zum 31. März 2017 können die lohnabhängigen Arbeiter in der Landwirtschaft wieder um das Arbeitslosengeld ansuchen. Als landwirtschaftlicher Arbeiter sind auch die Arbeiter landwirtschaftlicher Genossenschaften, Obstgenossenschaften, Kellereien, Sennereien, Saatbaugenossenschaften, Gärtnereien usw. versichert. Die Betroffenen können sich an die Mitarbeiter des Patronates ENAPA in den Bauernbund-Bezirksbüros wenden, um das Gesuch zu stellen.

Voraussetzungen

Das Recht auf Arbeitslosenunterstützung haben alle lohnabhängigen landwirtschaftlichen Arbeiter, die:

- in den Namensverzeichnissen der abhängigen landwirtschaftlichen Arbeiter für weniger als 270 Tage

- im Jahr 2016 eingetragen waren;
- mindestens zwei Versicherungsjahre nachweisen können;
- in den Jahren 2015 und 2016 eine vorwiegende Beitragszeit als landwirtschaftlicher Arbeiter geltend machen können und mindestens 102 Tagesbeiträge versichert waren.

Notwendige Unterlagen

- Nachweis der gemeldeten Tagesschichten des Jahres 2016;
- Nachweis über alle anderen Arbeitstätigkeiten;
- Kopie der Identitätskarte;
- Reisepass, sofern vorhanden;
- Kontonummer bzw. IBAN, von der Bank bestätigt durch das INPS Formular Mod. SR163;
- Steuernummern aller zu Lasten lebender Familienmitglieder;
- für EU-Bürger: Mod. E301 ausge-

- stellt im Herkunftsland;
- für EU-Bürger: meldeamtliche Eintragung für 2016;
- Kopie der Aufenthaltsgenehmigung für Nicht-EU-Bürger;
- Wenn auch um Familiengeld angesucht wird: Familienbogen und die letzte abgefasste Steuererklärung Mod. PF 2016, 730/2016, CU 2016 vom Antragsteller, Ehepartner und zu Lasten lebender Kinder;

Für weitere Informationen stehen die Mitarbeiter des Patronates ENAPA allen Interessierten kostenlos zur Verfügung.

Informieren Sie sich auch im Internet unter www.sbb.it/patronat.

**Bezirksbüro Meran:
Schillerstr. 12, 39012 Meran
Tel.: 0473 277 238,
Faxn: 0473 277 261,
enapa.meran@sbb.it**

Neuer Pfarradministrator herzlich begrüßt und aufgenommen



Fotos: Florian Mair

Vor dem Hauptportal der Pfarrkirche wurden dem neuen Seelsorger die Schlüssel zum Gotteshaus überreicht.

Am Vormittag des 29. Jänner war es endlich soweit: Dekan Pater Peter Unterhofer OT führte Priester Tumaini Ngonyani als neuen Seelsorger der Pfarrgemeinde Tisens ein. Der 43-Jährige ist der erste Pfarradministrator im Land, der aus Afrika stammt.

Nach dem Einzug vom Widum zur Pfarrkirche übergab Dekan Pater Peter Unterhofer OT dem neuen Seelsorger vor dem Hauptportal die Schlüssel zum Gotteshaus. Tumaini Ngonyani öffnete das schwere Portal und betrat die Marienkirche, in der er nun regelmäßig die Eucharistie feiert.

„Ich rufe die Dorfgemeinschaft dazu auf, unseren Pfarradministrator gut aufzunehmen und ihm das Gefühl von Heimat zu geben“, sagte Manfred Knoll, der Präsident des Tisner Pfarrgemeinderates, am Beginn des Festgottesdienstes.

„Wir freuen uns, dass wir wieder einen eigenen Priester im Dorf haben.“

Einige Aussagen des Präsidenten regten zum Nachdenken an: „Nun ist er hier, der schwarze Priester aus Afrika. Und eigentlich müssten wir uns fast ein bisschen schämen“, meinte Manfred Knoll. „Aber nicht etwa wegen der dunklen Hautfarbe unseres neuen Priesters, sondern weil wir in unserem katholischen Land Südtirol aufgrund des immer stärker abfallenden Glaubens und des damit verbundenen Priestermangels nicht mehr in der Lage sind, die Stellen mit eigenen Leuten abzudecken und deshalb auf Seelsorger aus einem Missionsland wie Afrika angewiesen sind.“

Bürgermeister Christoph Matscher bezeichnete die Feier als Neubeginn. Es sei wichtig, einen eigenen Priester in der



Pfarradministrator Tumaini Ngonyani und Dekan Pater Peter Unterhofer OT



Der neue Seelsorger nach der Verkündung des Evangeliums.

Gemeinde zu haben, betonte Matscher. Er hieß Ngonyani im Namen der Gemeindeverwaltung herzlich willkommen. Beim Festgottesdienst wurden dem neuen Pfarradministrator das Evangeliar, der Altar sowie die von Bischof Ivo Muser unterzeichnete Ernennungsurkunde übergeben. Ein Höhepunkt war das gemeinsame Sprechen des Glaubensbekenntnisses.

Seelsorger Ngonyani überbrachte den Anwesenden die besten Grüße des Bischofs. Zudem betonte er, dass es ihm wichtig sei, viele menschliche



Die Schlüsselübergabe am Hauptportal



Der neue Seelsorger stand der Eucharistiefeier vor – der Dekan konzelebrierte.



Die Musikkapellen Tisens und Prissian marschierten im Block auf und gaben zünftige Märsche zum Besten.



Die Musikkapellen beim Standkonzert auf dem Rathausplatz



Begegnung und Gemeinschaft sind dem neuen Tisner Pfarradministrator sehr wichtig.



Begegnungen zu haben. „Alle Menschen, die ich bis jetzt hier getroffen habe, waren sehr nett zu mir“, blickte er auf die ersten Tage seines Wirkens in der Gemeinde Tisens zurück. Pater Peter Unterhofer OT sagte, dass Tumaini Ngonyani als fremder Bote, Missionar und Gesandter Gottes nach Tisens gekommen sei. Weil der aus dem Erzbistum Songea in Tansania in Ostafrika stammende Ngonyani nicht italienischer Staatsbürger ist, hat der Dekan die gesetzliche Vertretung der

Pfarrei übernommen. Nach dem vom Kirchenchor und mit Orgelspiel festlich mitgestalteten Hochamt gab es auf dem Rathausplatz ein Standkonzert der Musikkapellen Tisens und Prissian, die gemeinsam im Block aufmarschiert waren. Beim Umtrunk samt Imbiss im Mehrzweckgebäude mischte sich der neue Seelsorger unter die Leute und schüttelte unzählige Hände. Sein Wunsch nach christlicher Gemeinschaft und brüderlicher Begegnung wurde bei dieser Gelegenheit gelebt, was ihn

natürlich sehr freute. Übrigens: Tumaini Ngonyani bleibt mindestens 3 Jahre in Tisens, was der entsprechende Vertrag mit der Diözese Bozen-Brixen regelt. „Dieser Vertrag kann aber verlängert werden, in Absprache mit mir, mit meinem Heimatbischof und mit dem Bischof der Diözese Bozen-Brixen“, berichtete der Pfarradministrator der „Gemeindeinfo“ auf Anfrage.

Florian Mair

ABSCHIED

Vielen Dank Pater Martin für fast 5 Monate Seelsorge!



Foto: Blumen Pichler

Der Abschied von Pater Martin Steiner OT fiel nicht leicht.

Nach dem Weggang von Prodekan Alexander Raich, der seit Anfang September Dekan von Kaltern-Tramin ist, hat der Völlaner Pfarrer Pater Martin Steiner OT fast 5 Monate lang die Pfarrei Tisens als Administrator geleitet. In dieser Zeit hat er viele Gläubige begeistert und im Glauben erobert.

Umso schwerer fiel der Abschied an einem Sonntagabend im Jänner. Bei einem Dankgottesdienst am Abend des 22. Jänner in der Pfarrkirche wurde er feierlich verabschiedet. Der scheidende Seelsorger zelebrierte den Gottesdienst gemeinsam mit Dekan Pater Peter Unterhofer OT.

Bei der musikalisch mitgestalteten Messfeier bedankte sich Pater Martin Steiner OT für die „kurze, aber schöne Zeit in Tisens“. Pfarrgemeinderatspräsident Manfred Knoll und Vizepräsidentin Luise Lochmann überreichten Steiner als Zeichen des Dankes einen Geschenkkorb. „Ich danke Ihnen, dass Sie die Gottesdienste mit uns gefeiert haben. Vor allem danke ich Ihnen für die Predigten, mit denen Sie uns in Ihren Bann gezogen haben“, sagte Knoll zu Pater Martin. „Wir haben dabei Ihre innerste Überzeugung gespürt. Sie sind wirklich ein Menschenfischer im positiven Sinne.“

Florian Mair

Salus Center in Prissian ist eine vertragsgebundene Reha-Klinik



Seit 1. Jänner 2016 ist das Salus Center in Prissian eine mit dem Sanitätsbetrieb vertragsgebundene Reha-Klinik. Welche Veränderungen sind damit eingetreten?

Ein kurzer Rückblick

Das Salus Center wurde Anfang der 1990iger Jahre von den Brüdern Paolo Pellegrini (Sanitätsdirektor) und Giuseppe Pellegrini (Verwaltungsdirektor) gegründet. Seitdem ist dieses Zentrum im Bereich der Rehabilitation als vertragsgebundenes Reha-Zentrum in Zusammenarbeit mit dem Sanitätsbetrieb tätig. Unter „Rehabilitation“ versteht man im Allgemeinen die Gesamtheit der Therapie- und Pflegemaßnahmen, welche die teilweise oder vollständige Wiedererlangung der durch angeborene oder erworbene Pathologien beeinträchtigten Fähigkeiten sowie die Aufwertung der vorhandenen sensorischen, motorischen und psychischen Leistungen zum Ziel haben. Damit verbunden ist die Wiedereinführung und -eingliederung des Patienten in das Familienleben, in das Gesellschaftsleben und in die

Arbeitswelt. Begonnen hat es 1993 im Gebäude Hubertus. 2006 wurde dann das neu erbaute Zentrum Hippolytus eröffnet, welches sich durch modernste technisch-architektonische Eigenschaften auszeichnet. Dort spielt sich jetzt die gesamte Rehabilitation ab. Die Einrichtung Hubertus wird als Archiv und eventuelle Gaststätte für die Angestellten genutzt. Übergangsweise wurde die Residenz Park vor allem für die kardiologischen Patienten gemietet und genutzt. Diese wurde nun wieder an die Provinz zurückgegeben. Das Salus Center verfügte über zugelassene Betten für die Rehabilitation onkologischer und pneumologischer Krankheiten, von Krankheiten des Knochen-Muskelsystems, von neurologischen und kardiologischen Pathologien sowie von Ödemkrankheiten. Es wurden akute Patienten zur intensiven postakuten Rehabilitation behandelt sowie chronische Patienten zur Erhaltungstherapie. Wobei die postakuten Patienten stets Vorrang hatten. Der Rehabilitationsweg umfasst eine Aufnahmeuntersuchung mit Nachfrage der medikamentösen Therapie

zur Erstellung eines individuellen Rehabilitationsprogramms, das Monitoring des Patienten während des gesamten Aufenthalts und eine abschließende Bewertung der erzielten gemeinsam vereinbarten Ergebnisse in einem Endbericht. Ein fähiges Team von Ärzten, Psychologen, Rehabilitationstherapeuten und Krankenpflegern sowie freundliches Hilfs- und Verwaltungspersonal tragen zur Wiedererlangung der körperlichen und psychischen Funktionsfähigkeit bei. Gleichzeitig wird die Selbstschätzung des Einzelnen gestärkt, es werden ihm neue Interessen und Anregungen gegeben, die seine Wiedereingliederung in das aktive Leben, in die Arbeitswelt und in das Gesellschaftsleben fördern und unterstützen. Physiokinesotherapie in Einzel- und Gruppensitzung, Logopädie, aerobes Training, Hydrokinesotherapie, physikalische Therapie, psychologische Unterstützung mit Einzelbetreuung und in der Gruppe, Akupunktur, Entspannungstherapie in der Gruppe, Diätotherapie und andere Maßnahmen bilden die einzelnen Schritte für einen korrekten und modernen Rehabilitationszyklus.

Neue Veränderungen

Seit 1. Jänner 2016 ist das Salus Center eine mit dem Sanitätsbetrieb vertragsgebundene Reha-Klinik mit insgesamt 114 zugelassenen Betten, für 78 davon gibt es ein Abkommen mit der Provinz: 42 Betten sind für die Rehabilitation internistisch-geriatrischer, onkologischer, neurologischer und pneumologischer Patienten und für Patienten mit Pathologien des Knochen-Muskelsystems vorgesehen. 36 Betten stehen für die kar-

diologische Rehabilitation zur Verfügung. Es besteht kein Abkommen mit dem Sanitätsbetrieb für einen ambulanten Rehabilitationsdienst. Momentan können auch private Patienten diesen nicht beanspruchen. Jedoch besteht die Möglichkeit einer stationären Aufnahme als private Patienten, sowohl selbstzahlend als auch mit Versicherung.

Patienten: Die Rehabilitation richtet sich nun mehr an Patienten, die einen höheren rehabilitativen, medizinischen und pflegerischen Bedarf benötigen und meistens ihre Selbstständigkeit verloren oder stark beeinträchtigt haben. Normalerweise handelt es sich dabei um Patienten nach einer akuten Krankheitsphase (z. B. Schlaganfall, Unfall, Frakturen, akute internistische Erkrankungen usw.), die direkt vom Krankenhaus ins Salus Center verlegt werden. Weniger selten kommen Patienten direkt von zu Hause mit einem Einweisungsschein des Hausarztes, welcher von einem Primar des Krankenhauses bestätigt werden

muss. Einige Patienten mit einem geringeren Rehabilitationsbedarf und mit erhaltener Selbstständigkeit, die früher im Salus Center stationär aufgenommen werden konnten, werden in Zukunft, wenn möglich, einem ambulanten Rehabilitationsdienst zugewiesen.

Arztbesetzung: Im Salus Center arbeiten ein Sanitätsdirektor und 5 weitere fachkompetente Ärzte. Ein Arzt ist immer im Dienst.

Radiologie: Der Radiologiebereich ist mit einem Röntgen- und Ultraschallgerät ausgestattet. Momentan richtet sich diese Dienstleistung an die stationären Patienten. In naher Zukunft werden auch nicht stationär aufgenommene Patienten in privater Form diesen Dienst beanspruchen können.

Blutproben: Es besteht ein Abkommen zwischen dem Salus Center und dem Krankenhaus Meran, die Blutproben für interne Patienten durchzuführen.

Krankenpfleger, Pflege-, Hilfs- und Verwaltungspersonal:

Aufgrund der Zunahme der rehabilitativen, medizinischen und pflegerischen Bedürfnisse der neuen Patienten kam es zu einer Aufstockung des medizinischen Personals. Im Gegensatz dazu wurde das Verwaltungs- und Hotelpersonal gekürzt. Das Hilfs- und Verwaltungspersonal aus Tisens und Umgebung wurde jedoch kaum reduziert. Das Salus Center hat in der Vergangenheit und wird auch in Zukunft stets versuchen, unter den Bediensteten die lokale Bevölkerung zu bevorzugen. Das sorgfältig arbeitende und stets freundliche Personal trägt dazu bei, dass sich die Patienten gut aufgehoben fühlen.

Das Salus Center hofft auch in Zukunft, den gestellten Aufgaben gewachsen zu sein und nicht nur im Sanitätsbereich der Provinz eine wichtige Rolle zu spielen, sondern auch für die Bevölkerung in der Gemeinde Tisens.

Salus Center

LANDWIRTSCHAFT

Barbara Mair und Florian Haas an der Spitze der Bauernjugend

Der Anfang Dezember 2016 neu gewählte Bauernjugendausschuss Tisens-Prissian setzt sich wie folgt zusammen:

Ortsobmann: Florian Haas;

Ortsleiterin: Barbara Mair;

Obmann-Stellvertreter:

Tobias Florian Mair;

Ortsleiterin-Stellvertreterin:

Michaela Haas;

Kassier: Fabian Egger;

Schriftführerin: Magdalena Walzi;

Ausschussmitglieder: Tobias Mair, Valentin Aspmaier, Patrick Gasser, Sebastian Frei, Daniela Fiegl und Christine Kofler.

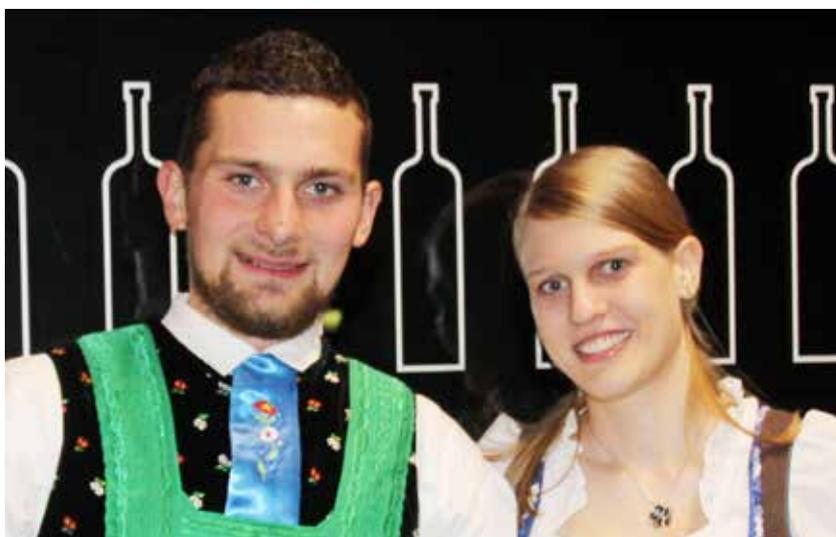


Foto: Florian Mair

Die Spitze der Bauernjugend-Ortsgruppe Tisens-Prissian: Florian Haas und Barbara Mair.

Gelungene Cäcilienfeier der Musikkapelle Prissian



Elmar Windegger (von links), Martin Matscher, Georg Gamper, Alfred Unterholzner und Christoph Matscher bei der Cäcilienfeier der Prissianer Musikkapelle

Das Fest der hl. Cäcilia hat die Musikkapelle Prissian am vergangenen 20. November feierlich begangen. Ein Umtrunk mit der Bevölkerung am Dorfplatz, begleitet von Marschklangen, leitete den Festtag ein. Anschließend wurde zu Tisch in den festlich geschmückten Bürgersaal geladen.

Obmann Georg Gamper begrüßte die Musikanten mit Angehörigen sowie die Ehrengäste: Bürgermeister Christoph Matscher, Ehrenmitglied Anton Windegger, Fahnenpatin Marianne Rösch, Kulturreferentin Olivia Holzner, der Obmann der Raiffeisenkasse Tisens, Elmar Windegger, der Präsident des Tourismusvereins Tisens-Prissian, Thomas Knoll, sowie der Kommandant der Tisner Carabinierstation, Stefano Azzolini, waren zugegen.

Kapellmeister Elmar Windegger gab einen kurzen Rückblick über die Tätigkeit des abgelaufenen Vereinsjahres und bedankte sich bei den Musikanten für das fleißige Mitwirken bei Proben und Auftritten. Er dankte auch Jugendleiter Kurt Dirlir für die gute Arbeit und Stabführer Martin

Egger für seinen engagierten Einsatz. Ein Dank ging zudem an den Vorstand für die gute Zusammenarbeit. Zwei Vereinsmitgliedern wurden Ehrungen des Verbandes Südtiroler Musikkapellen (VSM) für langjährige Mitgliedschaft verliehen: Martin Matscher das Ehrenzeichen in Bronze (15 Jahre) und Georg Gamper das Ehrenzeichen in Silber (25 Jahre).

Die Feier wurde mit musikalischen Einlagen, dargeboten von Jugendlichen, die dabei sind, ein Instrument zu erlernen, verschönert.

Mit einer Dia-Show, zusammengestellt von Anna Windegger, wurden auf einer Leinwand die Höhepunkte des abgelaufenen Vereinsjahres gezeigt, wofür sie großen Applaus erhielt.

Grußworte an die Kapelle richteten der Bürgermeister, die Kulturreferentin sowie der Tourismusvereinspräsident, wobei sie Worte der Anerkennung und des Dankes für die geleistete Vereinsarbeit aussprachen und auch weiterhin ihre Unterstützung zusagten.

Dankesworte seitens des Obmannes gingen an verschiedene Institutionen

und Personen für die alljährliche Unterstützung. Er äußerte auch seine Freude über die gute Stimmung in der Kapelle, die vor allem ein Verdienst des Kapellmeisters und der engagierten Arbeit des Vorstandes sei, und auch dank der gelungenen Eingliederung der Jungmusikanten; und das bliebe nicht unbeobachtet, so der Obmann, denn nicht von ungefähr seien zurzeit 16 Jugendliche dabei, ein Instrument zu erlernen.

Einen großen Applaus erhielten Küchenchef Matthias und sein Gehilfe Mark (Restaurant „Zum Mohren“) für das vorzüglich zubereitete Festmenü. Gedankt wurde auch dem Bedienungsteam Helene und Marianne sowie Otto für seinen Küchendienst. Mit einem abendlichen Festgottesdienst mit Pater Martin Steiner OT, mitgestaltet von einer Bläsergruppe, und einem abschließenden Umtrunk mit der Bevölkerung auf dem Dorfplatz, endete die Cäcilienfeier 2016.

Obmann Georg Gamper

Weißes Kreuz Lana dankt Ex-Sektionsleiter Jürgen Zöggeler



Dienstleiter Daniel Volpi (von links), Christian Grünberger, Jürgen Zöggeler, Stephan Pircher und Sektionsleiter Philipp Karnutsch im Gargazoner Vereinshaus

So wie jedes Jahr fanden sich auch im vergangenen Dezember wieder zahlreiche Freiwillige, Angestellte, Sozial- und Zivildienstler mit ihren Partnern sowie die Ehrenmitglieder auf Sektionssebene, Hans Breitenberger und Hans Moser, zur Weihnachtsfeier des Lananer Weißes Kreuzes ein. 2016 wurde am 10. Dezember im Vereinshaus von Gargazon gefeiert. Begrüßt wurden die Geladenen von Sektionsleiter Philipp Karnutsch, der sich im Vorfeld sehr gut auf seine erste Weihnachtsrede vorbereitet hatte: Er bedankte sich bei allen ehren- und hauptamtlich tätigen Mitarbeitern für ihren unermüdlichen Einsatz, aber auch bei deren Partnern für das aufgebrachte Verständnis. Einen besonderen Dank richtete Karnutsch an seinen Stellvertreter Stefan Theiner, der ihm stets mit tatkräftiger Unterstützung zur Seite steht. Ein herzliches Dankeschön ging aber auch an den restlichen Sektionsausschuss und an Dienstleiter Daniel Volpi. Höhepunkt der Weihnachtsfeier war wiederum die Ehrung langjähriger

Helfer: Für ihren langjährigen Einsatz im Verein wurden Christian Grünberger (25 Jahre) und Stephan Pircher (15 Jahre) unter großem Applaus ausgezeichnet.

Eine weitere Ehrung wurde dem im Vorjahr abgetretenen Sektionsleiter Jürgen Zöggeler zuteil. Sektionsleiter Philipp Karnutsch überreichte seinem Vorgänger als Dankeschön für dessen langjährige Tätigkeit als Sektionsleiter ein Geschenk. Sichtlich gerührt nahm Zöggeler das besondere Bild des Sektionssitzes entgegen und bedankte sich bei allen Anwesenden für das jahre-

lang entgegengebrachte Vertrauen. Die Freiwilligen bekamen natürlich auch alle das traditionelle Weihnachtsgeschenk überreicht. Und all jene, die über dem Sektionsdurchschnitt bei den ehrenamtlich geleisteten Stunden lagen, nahmen an der Tombola teil, und konnten mit ein bisschen Glück weitere Geschenke mit nach Hause nehmen. Bei ausgelassener Stimmung und dem einen oder anderen Gläschen Wein wurde bis spät in die Nacht hinein gefeiert.

Stephan Pircher



Der Raiffeisensaal mit der Festgemeinschaft

Ein Schauspieler namens Praxenknecht aus Prissian



„I bin dr Praxenknecht!“, sagt der weitem bekannte, 33-jährige Prissianer Markus Westphal über sich selbst. Nach Jahren im Ausland hat es den jungen Künstler wieder in das Tisner Mittelgebirge gezogen. Dort und darüber hinaus gab er vor kurzem mit dem Stück „Viel guat essen“ sein erfolgreiches Südtirol-Debüt. Ein Gespräch mit einem talentierten Schauspieler, der die Südtiroler Bühnen erobern will.

„Gemeindeinfo“: Herr Westphal, warum heißen Sie Praxenknecht?

Praxenknecht: Vor eineinhalb Jahren entdeckte ich beim Saubermachen im Keller durch Zufall ein altes Werkzeug, das mich sofort in seinen Bann zog:

eine Prax. Es war die Zeit der Apfelernste, die ich als Knecht auf den Feldern der Bauern aus der Nachbarschaft verbrachte. Ich fühlte mich sehr wohl in dieser Zeit, verdiente gutes Geld und die Ausbildung zum Hochlandtiroler auf dem steilsten „Ruan“ von Prissian hinterließ neben dem Gefühl von Freiheit eine dicke Hornhautschicht auf meinen Füßen, auf der ich schmerzfrei Zigaretten ausdrücken konnte. Ich war richtig stolz auf mich. Ich nahm am Stammtisch Platz, ich traf alte Freunde wieder und gewann neue dazu. Als der Winter gekommen, die Hornhaut etwas abgeklungen und die Socializing-Reise an die Theater Südtirols und Deutschlands abge-

schlossen waren, die außer einer Prise Realität keinen Gewinn einbrachte, entstand in mir plötzlich die Idee nach einer möglichen Selbstständigkeit als Schauspieler, Autor, Regisseur und Produzent. Gleichzeitig hatte ich das Bedürfnis, mir für diese Tätigkeit einen Künstlernamen zuzulegen, aber welchen? Als der Theatergott mir um 6 Uhr morgens auf der Zugfahrt von Köln nach Potsdam das richtige Stück wies und sofort klar war, dass ich es in Südtirol aufführen werde, traf es mich wie ein Blitz: Praxenknecht. Ich finde diesen Namen passend. Die Prax als Gegenstand und Begriff faszinieren mich. Vielleicht weil sie die Art und Weise symbolisiert, mit der ich Geschich-

ten erzähle oder vielleicht, weil sie die Art von Geschichten repräsentiert, die ich den Menschen erzählen will.

„Gemeindeinfo“: Wie kamen Sie eigentlich auf die Theaterbühne?

Praxenknecht: Anna Salfner, meine Deutschlehrerin an der Oberschule, mit der ich mich überhaupt nicht vertragen habe, hat mich darauf gebracht. Wir hatten an einer Szene aus Brechts „Das Leben des Galilei“ gearbeitet und nach der Aufführung und dem Gelächter in der Klasse sagte sie: „Du solltest Schauspieler werden.“ Das ist wohl das Einzige, das ich in den ganzen Jahren aus ihrem Unterricht mitgenommen habe. Und trotz unseres ansonsten schwierigen Verhältnisses muss ich gestehen, dass ich ihr dankbar dafür bin. Nach der Oberschule haben die meisten meiner Freunde ein Studium begonnen. Aber ich wusste nicht so recht was ich machen soll, also habe ich ein Jahr lang gejobbt, mal hier



und mal dort. Am Fließband in einer Druckerei, in der Bar einer Tankstelle und in einem Möbelhaus. Die Zettelklauberei in Letzterem trieb mich fast in den Wahnsinn. Es war ein schöner Tag, als ich am Firmen-PC meine Kündigung schrieb. Dann traf ich die Entscheidung, zu meinen Freunden nach Wien zu fahren. Also tippte ich

kurzerhand „Schauspielschule + Wien“ auf Google ein und erfuhr so vom Max-Reinhardt-Seminar. Nach einigen Nachforschungen bekam ich von einer Mitarbeiterin des Südtiroler Theaterverbandes die Telefonnummern von Roland Selva und von einem Freund, jene von Peter Oberdörfer. Diese zwei Südtiroler Schauspieler haben mich





auf das Vorsprechen vorbereitet. Ich fuhr nach Wien und wurde ins Seminar aufgenommen.

„Gemeindeinfo“: Auf welchen Bühnen standen Sie bis heute?

Praxenknecht: Eine ganz tolle Produktion war jene mit dem Schweizer Regisseur Stefan Müller am Volkstheater in Wien, die mich sehr beeindruckt hat. Sowohl seine Arbeitsweise als auch das Haus bleiben in Erinnerung. Ich habe mich dort sehr wohl gefühlt. Dann ging es weiter an das Landestheater in Linz und nach dem Auslaufen des Vertrages durfte ich in einer der besten Produktionen meines Lebens mitspielen, bei der „Liebesgeschichte“ von Franzobel unter der Regie von Sarantos Zervoulakos, mit phantastischen Kollegen. Zusammenfassend war es eine tolle Geschichte mit einem großen Spaßfaktor. Wir hatten großen Erfolg mit dieser Arbeit und wurden damit sogar zum Heidelberger Stückemarkt und zum Kaltstartfestival nach Hamburg eingeladen. Es ging sogar so weit, dass das Düsseldorfer Schauspielhaus unser ganzes Team samt Büh-

nenbild zum Vorsprechen einflieg und wir nachher auf Kosten des Hauses mit der Leitung in einem Nobelrestaurant saßen. In diesem Geschäft, eine Seltenheit! Wenn sie jemand haben wollen, scheuen sie keine Kosten. Das Angebot des Intendanten, das er mir nach dem Essen gemacht hat, lehnte ich ab, mit der Begründung: „Ich mache jetzt eine Weltreise.“ Was ich in meiner jugendlichen Naivität zu diesem Zeitpunkt aber nicht wusste, war, dass vor der Tür 10.000 arbeitslose Schauspieler stehen und für ein solches Angebot töten würden. Nun, heute weiß ich ganz genau, wie es denen geht! Trotzdem stehe ich zu meiner Entscheidung. In dieser Zeit meines Lebens hatte ich andere Prioritäten. Im Sommer 2010 spielte ich in der vorerst letzten Produktion: „Ein Sommernachtstraum“ bei den Schlossspielen Kobersdorf unter der Regie von Werner Prinz unter der Leitung von Wolfgang Böck. Dann packte ich meinen Rucksack und es ging los: Von Prissian zu Fuß bis zu den ersten Blasen an den Zehen, und dann per Anhalter nach Südspanien, weiter nach Marokko und bis in die

Dünenwüste der Westsahara. Nach einem Sandsturm ging es dann auf die Kanarischen Inseln. Dort verbrachte ich einige Monate und lernte das wilde Zigeunerleben der Hippies kennen. Schlafen auf dem Strand, Baden in eiskalten Gebirgsbächen und Lieben beim Auf- und Untergang der Sonne standen auf dem Programm. Es war der bisher schönste Sommer meines Lebens.

„Gemeindeinfo“: Endstation der Weltreise war dann die Heimat?

Praxenknecht: Nein. Nach dem Schock in Indien, sprich dem Erkennen, wie die Welt außerhalb unseres europäischen Disneyland aussieht, verbrachte ich einige Monate in Wien und entschied mich, meinen Studienabschluss am Schauspielhaus Chemnitz zu absolvieren, an dem ich, betreut von Bernd-Michael Baier, Schauspieler am Schauspielhaus Leipzig, mein Diplom erarbeitete: „Sandsturm – Die letzten Tage von Troja“, ein 90-minütiges Soloprogramm – frei nach Shakespeares „Troilus und Cressida“. Es kam dann zu mehreren Aufführungen und ich zu meinem Magister. In

Chemnitz habe ich meine Freundin Alexandra Wilke kennengelernt, eine phantasievolle und zukunftsweisende Jungregisseurin, die regelmäßig an renommierten deutschen Stadt- und Staatstheatern tätig ist. Wir sind dann zusammen nach Potsdam gezogen, in die Nähe des großen Molochs Berlin. Dann begann die harte Zeit. Drei Jahre als Koch, Küchenhilfe, Tellerwäscher und Pizzafahrer. Unterbezahlt, unterfordert und unglücklich. Ohne meine Freundin hätte ich mir dort wohl die Kugel gegeben. Nach einer Nacht, in der ich eine Flasche Metaxa austrank, Cognac konnte ich mir nicht leisten, und ein paar Möbel kaputtzuschlug, wusste ich: Es muss sich etwas ändern. Ich kündigte den Job als Tellerwäscher und kam für einen ersten längeren Besuch nach Südtirol. Dort wurde ich von vielen Menschen gefragt: „lats homer die solong studieren glossen, willsch ins nit ingaling eppes vorspielen?“ Ich antwortete: „Kenn mor schon mochen.“ Und mir dachte: „Nor ober richtil!“

„Gemeindeinfo“: Wollen Sie nun wie im Flug die Südtiroler Theaterbühnen erobern?

Praxenknecht: Mein Plan ist, mir die Herzen der Südtiroler Bevölkerung zu erspielen und ihr etwas zu zeigen, was sie noch nie gesehen hat. Ob das klappt, werden wir rausfinden. Wenn Ja, dann haben die Leute etwas zum Lachen, und wenn nicht, dann auch. So oder so, meine Mission wird zu guter Letzt sicher erfüllt sein.

„Gemeindeinfo“: Mit „Viel guat Essen“ – einem Theaterstück für einen Schauspieler und sein Publikum – hatten Sie beim Heimdebüt großen Erfolg. Um was geht es im Werk von Sibylle Berg?

Praxenknecht: Im Großen geht es um die Welt, in der wir leben. Es geht um den Status quo. Im Kleinen geht es um das Einzelschicksal eines Mannes, der von sich behauptet, immer alles richtig gemacht zu haben. „I hon olm gearbeitet, i hons gonze Geld ogliedert,

bin olm pünktlich gwesen und wor foscht nia kronk! Wos zen Teifel hon i denn folsch gmocht?“. Dies fragt er sich nun, nachdem ihn seine Frau verlassen hat, er entlassen wurde und man ihm die Wohnung kündigt, weil sein Mietshaus in ein Asylantenheim umgebaut wird. Trotzdem hat er seinen Humor nicht verloren.

„Gemeindeinfo“: Der Eintritt war frei?

Praxenknecht: Ja. Dass ich den Großteil meiner Ausbildung in der Gastronomie erhalten habe, hat mich wohl beeinflusst. Und wenn jemand ein Restaurant eröffnet, dann geht der erste Abend eben aufs Haus! Und diese Arbeit war sozusagen die Eröffnung

meines Restaurants, schließlich heißt das Stück ja auch „Viel guat essen“. Ich möchte mich hiermit bei allen herzlich bedanken, die mich in dieser Phase meines Schaffens unterstützt haben und unterstützen, allen voran bei meiner Freundin Alexandra Wilke, ohne deren unbezahlte Regie es eine klägliche Nummer geworden wäre, bei meiner Mutter Elsa Mair Westphal, ohne die ich in einem Zelt hausen müsste, und der Bevölkerung bei der Gemeinde Tisens und meines Heimatdorfes Prissian, ohne deren Hilfe ich nicht dort wäre, wo ich heute stehe. Vergelt's Gott!

Interview: Florian Mair

Viserba di Rimini

13 Tage Meerferien im Hotel Byron***S

SO 4. – FR 16. Juni 2017

Preis im Doppelzimmer: € 710,00

Aufpreis Einzel im Doppelzimmer: € 240,00

CAORLE

8 Tage Meerferien im Hotel Petit***

SO 18. – SO 25. Juni 2017

Preis im Doppelzimmer: € 560,00 / Aufpreis Einzelzimmer: € 84,00

Mühlwald

10 Tage Bergferien im Hotel am See***

SA 1. – MO 10. Juli 2017

Preis im Doppelzimmer: € 595,00 / Aufpreis Einzelzimmer: € 55,00

Natz Schabs

8 Tage Bergferien im Hotel Oberbrunn***S

SO 16. – so 23. Juli 2017

Preis im Doppelzimmer: € 570,00 / Aufpreis Einzelzimmer: € 70,00

Torre Pedrera di Rimini

13 Tage Meerferien im El Cid Campeador***

MO 4. – SA 16. September 2017

Preis im Doppelzimmer: € 650,00 / Aufpreis Einzel im Doppelzimmer: € 120,00

ABANO

8 Tage Kurautenthalt im Hotel Vena d'Oro***

von SA 11. – SA 18. November 2017

Preis im Doppelzimmer: € 500,00

Aufpreis Einzelzimmer: € 56,00 / Einzel im Dopp

Unsere Stärke:

Wir bieten Ihnen professionelle Begleitung



Informationen: Abteilung PRÄVENTION

Familien- und Seniorendienste Sozialgenossenschaft

Gesundheits- und Sozialsprengel, 39011 Lana

Tel. 0473 55 30 34 / Fax 0473 55 30 35

maria.rinner@bzggba.it / www.fsd-lana.it

Mit Unterstützung:
Gemeinden im Sozialsprengel Lana



Tisner Waldordnungen aus dem späten Mittelalter und der frühen Neuzeit



Fotos: Christian Aspmair

Auf fast 80 % des Tisner Gemeindegebietes steht Wald. Damit ist Tisens eine der walddreichsten Gemeinden des Burggrafenamtes.

Die Gemeinde Tisens ist eine der walddreichsten Gemeinden des Burggrafenamtes. Heute werden 78 Prozent des Gemeindegebietes von Wäldern bedeckt, vor vierzig Jahren waren es 70 Prozent. Der Waldzuwachs in den letzten Jahrzehnten ging vor allem auf Kosten von Weideflächen. Die Waldfläche hat in den letzten Jahrzehnten zugenommen, die forstwirtschaftliche Wertschöpfung hat aber im gleichen Zeitraum stark abgenommen.

Seit der Landnahme im 8. und 9. Jahrhundert kam dem Wald in unserem Gebiet immer eine große Bedeutung zu. Zunächst wurden dem Wald durch Brandrodung (Feuersinger, Brünst) Äcker und Weideflächen abgerungen. Später kam dem Wald als Rohstofflieferant eine große wirtschaftliche Bedeutung zu. Marx Sittich von Wolkenstein berichtet uns in seiner um 1650 verfassten

hat es genug, als tannen, feichten und buchen zu zimberholz und weingart holz vil verkaufen und gelt lesen“.

Tail und Gmain

Nur die Adeligen und einige wenige Höfe wie z. B. der Ochsenbichler in Freienberg hatten eigenen Wald. Der größte Teil des Waldes war Gemeinschaftsbesitz oder wie es früher hieß „Tail und Gmain“. Noch Mitte des 20. Jahrhunderts bildete der Wald in Tisens und Prissian eine wichtige, in Grissian und vor allem in Grill und Platzers sogar die wichtigste bäuerliche Einnahmequelle. Durch den massiven Preisverfall der letzten Jahrzehnte gestaltet sich die Bewirtschaftung der Wälder zunehmend schwierig.

Für eine geregelte Waldnutzung benötigte man von Anfang an kla-



Die Waldordnungen regelten unter anderem die Holzentnahme aus den Gemeinschaftswäldern.

re Spielregeln, diese wurden in den sogenannten Waldordnungen schriftlich aufgezeichnet. Bereits das Urbarchbuch von Schloss Mayenburg in Völlan aus dem Jahr 1315 enthält Bestimmungen zur Nutzung des Waldes. Da das Brennen von Kalk Unmengen an Holz verschlang, war es unter Strafe verboten in den Tisner Gemeinschaftswäldern Kalk zu brennen und aus dem Gericht zu verkaufen.

Waldnutzung und Waldordnung

Eine weitere sehr alte Waldordnung blieb uns im Gemeindebrief von Tisens aus dem Jahr 1364 erhalten. Dieser regelte die Nutzung und Bewirtschaftung der Wälder in Martiggl, Grawald und Basan. Ausgestellt wurde der Gemeindebrief von Sigmund Stäl als Gerichtsherr auf Mayenburg für die beiden Dorfvorsteher von Prissian und Tisens auf der Grundlage älterer Urkunden. Neben den Holzbezugsrechten in den genannten Wäldern war auch das Weiderecht für Schweine genau geregelt. Kurios erscheint die Bestimmung, dass ein Teil der eventuellen Geldstrafen bei allfälligen Übertretungen vertrunken (!?) werden sollte.

Die Bergwerke von Nals und Terlan benötigten große Holzmengen sowohl für die Einbauten in den



Föhrenwald bei Gfrill: Je nach Standort haben sich auf unserem Gemeindegebiet ganz unterschiedliche Waldtypen entwickelt.

Stollen als auch für die Verhüttung (Schmelzen) der Erze. Die Nalser und Terlaner Erze wurden in mehreren Schmelzhütten hauptsächlich in Nals aber auch in Terlan und Lana verhüttet. Auch in Prissian und Tisens gab es Schmelzhütten. Während der frühneuzeitlichen Blütezeit des Bergbaus im 16. Jahrhundert war der Holz hunger so groß, dass 1546 eine Waldordnung zugunsten der Bergwerke erlassen wurde.

Raubbau durch Bergbau

Alle Wälder auf dem Tschöggerberg, in Ulten samt Nebentälern und die Wälder von Völlan über

Gfrill und Prissian bis Gaid waren für die Bergwerke bestimmt. Das führte natürlich unweigerlich zu Konflikten mit der Landbevölkerung. Diese beschwerte sich heftig und wies auf ihre in den alten Waldordnungen verbrieften Rechte hin. Unter anderem beanstandeten die Tisner den Raubbau den die Gewerken (Bergwerksunternehmer) am Wald betrieben. Haben sie doch Holz und Holzkohle zurückgelassen, wo es „yetzt in den Wäldern erfault und verdirbt und niemandt zu nutz kombt“.

Besonders erbost waren sie darüber, dass es ihnen nun verboten war Holz für ihren eigenen Bedarf zu schlägern. Nach der neuen Waldordnung mussten die Tisner nun den „perckmaister zue Terlan“ um Erlaubnis zur Schlägerung fragen. Um der Bevölkerung des Gerichts Tisens-Mayenburg wenigstens teilweise entgegen zu kommen, wurden die Beschwerden 1548 als Anmerkungen in die Waldordnung von 1546 aufgenommen. Die Bestimmungen zugunsten der Bergwerke wurden aber nur wenig abgeschwächt, sodass es zu weiteren Konflikten mit der Landbevölkerung kam.



In steilem Gelände kommt dem Wald eine wichtige Schutzfunktion zu.

Christian Aspmaier

St. Christoph gestern und heute



Foto: Sammlung Aspmair

St. Christoph in Blickrichtung Meraner Talkessel, um die Mitte des 20. Jahrhunderts aufgenommen.



Foto Aspmair

Heute wächst der Kirchenhügel von St. Christoph langsam aber sicher zu.

Die ältesten Teile von St. Christoph am Tisner Vorbichl reichen in das 13. Jahrhundert zurück: Der Turm mit den Doppelbogenfenstern ist romanischen Ursprungs. An der Steinrahmung der Rundbogentür weist die Inschrift „Anno d(om)ni 1603“ auf einen Umbau zu Beginn des 17. Jahrhunderts hin. Wie der Kirchenhügel von St.

Hippolyt so war auch jener von St. Christoph bereits in vorchristlicher Zeit besiedelt. Auch „Enike“, der erste namentlich bekannte Tisner, lebte hier. 1889 wurde in der Nähe des Kirchleins seine bronzene Lappenaxt gefunden. Die mit seinem Namen im Genitiv „enikes“ versehene Axt hatte er hier einer Gottheit geopfert.

Noch vor wenigen Jahrzehnten wurde der Kirchhügel von St. Christoph regelmäßig beweidet. Das hielt die Vegetation niedrig. Heute ist die Landschaft von einst verwildert und das Kirchlein droht in einen Dornröschenschlaf zu fallen.

Christian Aspmair

TRAUER

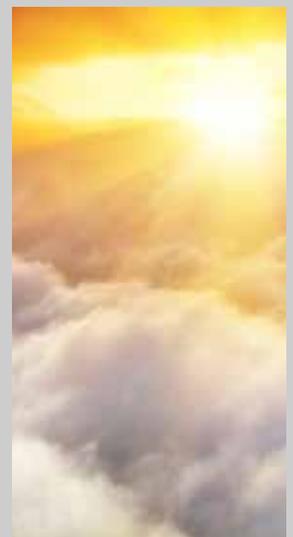
Familie Frei sagt Dankeschön!



Günther Frei (44) ist kurz vor Weihnachten 2016 in den Passeirer Bergen in den Tod gestürzt.

Da wir nicht imstande sind, jedem Einzelnen unseren herzlichen Dank auszusprechen, möchten wir hiermit unserer gesamten Familie, all unseren Freunden, Bekannten und allen Vereinen in und außerhalb unserer Gemeinde ein großes Vergelt's Gott übermitteln. Überwältigt von der Solidarität, die ihr alle uns anlässlich des plötzlichen Todes unseres lieben Günther entgegengebracht habt, möchten wir uns bei euch allen für die Hilfe und die großzügigen Spenden herzlich bedanken. In unserer tiefen Trauer um Günther ist es ein großer Trost, zu erfahren, dass uns so viele Freunde und Bekannte in dieser schweren Zeit nahe waren und sind. Vielen Dank!

Elke, Lukas und Elena



Was wäre unsere Gemeinde ohne Blumen und Gärten?

Nach 15 Jahren wurde im vergangenen Jahr wiederum ein Blumenwettbewerb in der Gemeinde ausgetragen. Diese Initiative der Fachschule Frankenberg unter Direktorin Mechtild von Spinn, der Bäuerinnen, des Tourismusvereins, der Vereinigung der Südtiroler Gärtner und des Bildungsausschusses stand unter dem passenden Motto „In voller Pracht und Blüte“. Denn genau unter diesem Motto erlebt man unsere Gemeinde Jahr für Jahr.

Bei den beiden Bewertungen im Juni und September hatte die Jury im wahrsten Sinne des Wortes die Qual der Wahl: Gepflegte Gemüse-, Bauern- und Kräutergärten sowie Balkone mit Blumenschmuck, Laubgehölze, farbenfrohe Pflanzenkombinationen, schattenspendende Pergolas mit Sitzgelegenheiten, blühende Stauden usw. ließen die Herzen der Natur- und Blumenfreunde höher schlagen. Bei der Siegerehrung an der Fachschule Frankenberg wurde im Novem-



Gewinnerinnen und Gratulanten nach der Preisverteilung

ber Rückschau gehalten. „Leider gab es nur 7 Teilnehmerinnen“, bedauerte Fachmann Christian Reichert von der Gärtnervereinigung. „Die Bewertung war sehr schwierig.“

Bewertet wurden unter anderem Stimmigkeit, Fleiß, Kombinationen, Sauberkeit, originelle Ideen usw. „Jeder Balkon und jeder Garten hatten ihre Stärken“, fasste Reichert zusammen. Über den begehrten Sieg freute sich zu guter Letzt Anna Braunhofer. Auf Platz 2 landete Monika Kofler vor

Martha Unterholzner. Den vierten Platz mussten sich Christine Mair und Anna Linger teilen. Zita Weiss erreichte Platz 6. Irmgard Hauser freute sich über Rang 7. Nach der Preisverteilung gab es einen kleinen Umtrunk. Es gratulierten auch Tourismusvereinspräsident und Vizebürgermeister Thomas Knoll sowie die Gemeindereferentinnen Elisabeth Unterholzner Frei und Olivia Holzner Mair.

Florian Mair

NÜTZLICHE INFORMATION

Bitte dick im Kalender anstreichen!

Das Verbrauchermobil der Verbraucherzentrale Südtirol macht am 10. Mai von 9.30 bis 11.30 Uhr in Tisens Halt. Man will an den Erfolg im vergangenen Jahr anknüpfen und diese Konsumentenberatung wiederum anbieten. Wir als Gemeindeverwaltung hoffen wieder auf reges Interesse.

**Bürgermeister
Christoph Matscher**



Gutes Tun mit Pigotta-Puppen

Mit Puppen Kindern in Entwicklungsländern helfen: Das ist die gute Idee hinter den sogenannten Pigotta-Puppen der Unicef, dem Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen. 20 dieser Puppen haben im Vorjahr Flüchtlinge aus dem Haus Noah in Tisens gebastelt. Sie tragen damit dazu bei, dass Kinder geimpft werden können. Die Männer aus dem Prissianer Flüchtlingshaus haben die Puppen besonders farbenfroh gestaltet – angezogen mit Kleidern aus typischen afrikanischen Stoffen ihrer Heimatländer. 20 Stück wurden in stundenlanger Handarbeit gefertigt – und warten nun darauf, Tisner Kindern geschenkt zu werden, die heuer das Licht der Welt erblicken.

Als Ausgangsprodukt dienten den Asylwerbern weiße Puppen, welche die Gemeinde Tisens von der Unicef gekauft hatte. Im Haus Noah erhielten die Puppen dann ihre Kleider, ihre Haare und ihre Gesichter. Jede Puppe ist ein Unikat und eine Augenweide; sie wird dem jeweiligen neuen Erden-



Bei der Übergabe der Pigotta-Puppen gab es viele lachende Gesichter.

bürger sicher große Freude bereiten. Die Idee für diese Zusammenarbeit kam von Margret Andreatta von der Tisner Pfarrcaritas, die sich mit Patrizia Daidone, Südtiroler Unicef-Präsidentin, in Verbindung setzte. Auch der Tisner Bürgermeister Christoph Matscher war von der Idee schnell begeistert und gab den Auftrag. Jede Puppe hat eine Karte mit ihrem Namen. Vor kurzem nahm der Bürgermeister „seine“ 20 Puppen in Empfang. „Eine tolle Idee“, sagte Matscher überzeugt. Junge Männer mit Nadel und Faden zu sehen, war für

Patrizia Daidone „eine neue Erfahrung“. Auch für die Hausbewohner und die sie unterstützenden Freiwilligen war es eine ganz besondere Freude.

Überreicht werden die Puppen an die nächsten 20 Neugeborenen in der Gemeinde Tisens. Die Katholische Frauenbewegung wird die Puppen im Namen der Gemeinde übergeben. Mit dem Geld, das die Unicef durch den Verkauf der Puppen-Rohlinge erhält, werden Impfstoffe für Kinder in Entwicklungsländern angekauft.

Caritas/Haus Noah

FACHSCHULE **FRANKENBERG**

Warme Begegnung in kalter Jahreszeit

Tisner Rorate-Besucher erwartete nach einer Messfeier im vergangenen Dezember eine „junge Überraschung“: Frankenger Schülerinnen empfingen sie vor der Pfarrkirche mit selbstgebackenem Adventbrot und dampfender Apfel-Kartoffel-Suppe – begleitet vom engagierten Radiofeature „Essen macht etwas...“.

Es stimmte irgendwie alles: Kirche und Friedhof mit Vorhof waren in stimmungsvolles Licht getaucht, bei den Kirchgängern hallte noch der Gesang von Chor und Pater Martin Steiner OT nach, und die zweite

Klasse der Fachschule für Hauswirtschaft und Ernährung Frankenberg erwartete höchst motiviert die Dorfbewohner, um ihnen von ihrem großen Projekt zu Fleischkonsum und seinen Folgen zu erzählen. An diesem Abend beleuchteten die Schülerinnen besonders den Aspekt der fleischlosen Ernährung, da allesamt davon überzeugt sind, dass wir Fleisch nur in Maßen konsumieren sollen. Dazu passend wurden Broschüren der Fachschulen des Landes zu Hülsenfrüchten, Kräutern und alten Getreidesorten aufgelegt, die auf reges Interesse stießen.



Die Begegnung nach dem Rorate-Gottesdienst war sehr herzlich.

Für Schülerinnen und Dorfbewohner war dieser Abend eine schöne Gelegenheit, um sich ungezwungen kennen zu lernen, ohne alltägliche Verpflichtungen. Als die letzten Besucher gingen, blieb trotz Kälte noch etwas von den wärmenden Begegnungen zurück, die wir alle schätzen und wohl auch brauchen.

Fachschule Frankenberg

Baukonzessionen von Anfang Oktober bis Ende Dezember 2016

Beschreibung	Bauherr
Errichtung der Hofstelle „Walzl“ und Errichtung einer Garage als Zubehör zur Erstwohnung	Walzl Andreas
Qualitative und quantitative Erweiterung des Hotels „Schallerhof“ in Prissian	Walzl Anton
Umbau und Sanierung des Wohnhauses	Frei Albert
Sanierung des Wohnhauses „Vatznagerhütte“ auf der Bp. 18 in Tisens - 1. Varianteprojekt	Lochmann Alfred Josef
Errichtung einer Überdachung (Art. 85, LG. 13/97) – Antrag im Sanierungsweg	Braun Siegfried
Bau eines landwirtschaftlichen Wohnhauses mit landwirtschaftlicher Lagerhalle am „Kasatschhof“ – 4. Varianteprojekt	Knoll Franz
Interne Umbauarbeiten in denkmalgeschütztem Gebäude	Walzl Alois
Durchführung von Asphaltierungsarbeiten auf dem bestehenden Weg von der Hofstelle „Birchgut“ bis zum Gasthaus „Völlaner Badl“	Gruber Karl Josef
Durchführung von Asphaltierungsarbeiten auf dem bestehenden Weg von der Hofstelle „Birchgut“ bis zum Gasthaus „Völlaner Badl“	Gemeinde Tisens
Bau eines Schwimmbeckens	Egger Agatha
Bau eines Flugdaches als Überdachung eines Holzlagers - Art. 107 Abs. 28 LG. 13 vom 11. August 1997	Kofler Michael
Errichtung der Hofstelle „Mallojer“ und Errichtung einer Garage als Zubehör zur Erstwohnung	Kiem Andreas
Energetische Sanierung des Wohnhauses Piazza	Piazza Sonja
Energetische Sanierung des Wohnhauses Piazza	Egger Josef
Energetische Sanierung des Wohnhauses Piazza	Piazza Heinrich
Energetische Sanierung des Wohnhauses Piazza	Kessler Annamaria
Abbruch und Wiederaufbau des Wohnhauses Steinmetz mit Erweiterung und Kubaturbonus Klimahaus „A nature“	Weiss Helmuth
Projekt zur Wiedergewinnung und Errichtung einer Wohnung im bestehenden Stadel Bp. 50/1	Matscher Alois Josef

Vom 3. Juli bis 11. August finden in Tisens wieder die Erlebniswochen für Kindergarten- und Grundschul Kinder statt.

In jener Woche, in der die Katholische Jungschar das Hüttenlager anbietet, werden die Erlebniswochen nur für Kinder im Kindergartenalter und für Kinder der ersten und zweiten Klasse Grundschule veranstaltet.

Referentin Olivia Holzner Mair

Neue Öffnungszeiten der Gemeindeämter

Der Bürgermeister teilt mit, dass die Gemeindeämter **ab März** nachmittags nicht mehr am Donnerstag, sondern am **Montag** von 14 bis 18 Uhr für den Publikumsverkehr geöffnet sind.

Wertstoffhof in Nals

Der Wertstoffhof in Nals hat in diesem Jahr außer feiertags an folgenden, sogenannten „Brückentagen“ geschlossen:

- 24. April
- 3. Juni
- 14. August

Caritas-Container stehen weiterhin zur Verfügung:

Gemeindereferentin Elisabeth Unterholzner Frei teilt mit, dass im Bauhof der Gemeinde Tisens weiterhin die Caritas-Container für Altkleider zur Verfügung stehen.

Schadstoffsammlung 2017

am 11. Mai 2017

8.30 - 9.30 Uhr in Platzers, Parkplatz
9.45 - 10.15 Uhr in Gfrill, Parkplatz
10.30 - 12.30 Uhr in Tisens, Bauhof 44/D

am 18. Mai 2017

8.30 - 10 Uhr in Prissian, Parkplatz

am 24. August 2017

8.30 - 10 Uhr in Prissian, Parkplatz

am 14. September 2017

8.30 - 9.30 Uhr in Platzers, Parkplatz
9.45 - 10.15 Uhr in Gfrill, Parkplatz
10.30 - 12.30 Uhr in Tisens, Bauhof 44/D

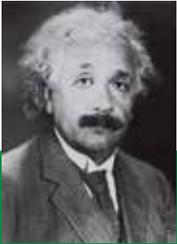


Notrufnummern

Carabinieri	112
Feuerwehr	115
Rettung	118



Albert Einstein



Mahatma Gandhi



Maria Theresia



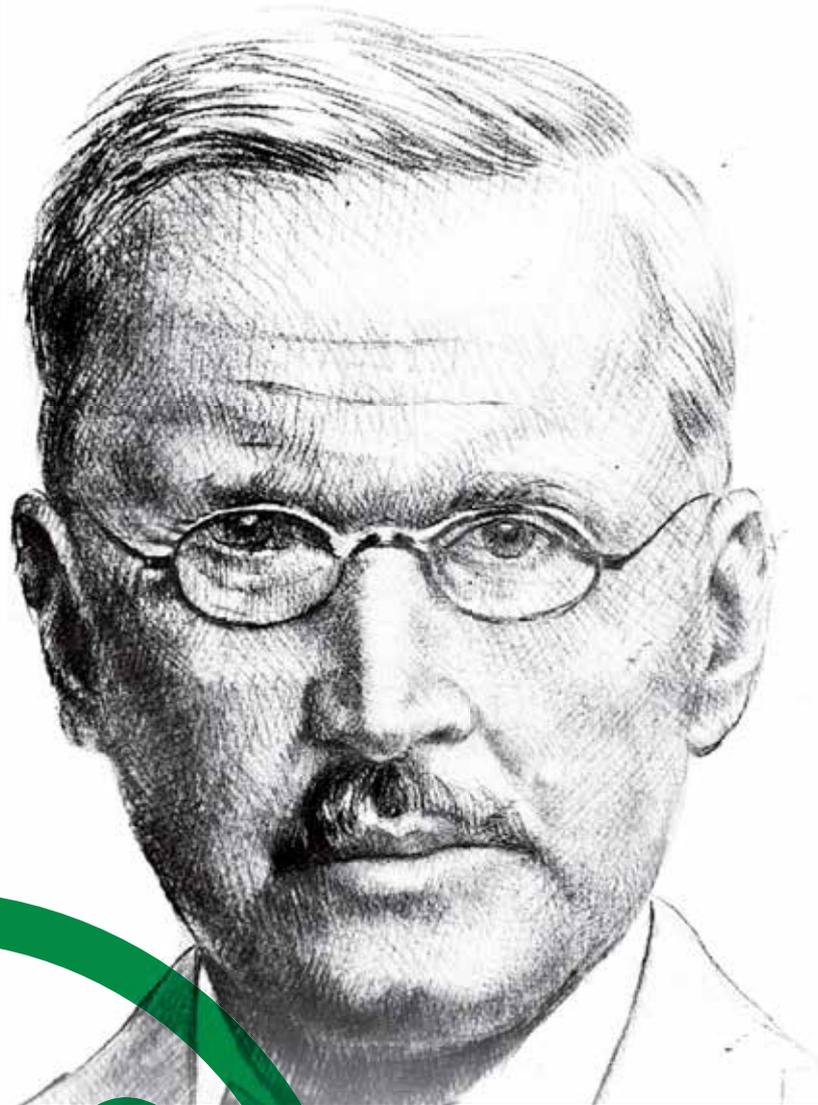
Es gibt Ideen, die das Leben der Menschen verändert haben.



Mutter Teresa



Leonardo da Vinci



Unsere auch.

Vor mehr als 100 Jahren hat Friedrich Wilhelm Raiffeisen die erste Genossenschaft gegründet. Heute ist seine Idee aktueller denn je: Anteil haben, Anteil nehmen, Verantwortung übernehmen. Miteinander. Füreinander. Für die Ziele, die man hat. Für den Ort, in dem man lebt. Dazu bekennen wir uns. **Bewusst: Raiffeisen in Südtirol.**



Raiffeisen

Raiffeisenkasse Tisens